Warburg
Borgentreich
Willebadessen

Islam-Experte im Alter von 82 Jahren gestorben

„Hegge“ trauert um Udo Steinbach

NIESEN (WB). Das Christliche Bildungswerk „Die Hegge “ in Niesen trauert um Professor Dr. Udo Steinbach. Wie jetzt bekannt wurde, ist der Islamwissenschaftler und Freund der „Hegge“ gestorben.

Von 1976 bis 2007 leitete er das Deutsche Orient-Institut in Hamburg und arbeitete lange als Honorarprofessor an der Universität Hamburg. Über viele Jahre prägte er die Forschung zum Islam. Er starb im Alter von 82 Jahren.

Der im sächsischen Pethau/Zittau geborene Udo Steinbach galt als einer der renommiertesten deutschen Nahostexperten. Über Jahrzehnte gestaltete er die Debatten zur deutschen Nahostpolitik maßgeblich mit. Auch zu Fragen von Islamfeindlichkeit und Integration meldete sich Steinbach, der in Freiburg und Basel Orientalistik studiert hatte, zu Wort.

Durch seine zahlreichen Buchveröffentlichungen, insbesondere zu politischen und religiösen Entwicklungen im arabischen Raum und in der Türkei, und als regelmäßiger Talkshowgast wurde er einer größeren Öffentlichkeit bekannt.

Auf der Hegge war Steinbach regelmäßig als Referent tätig. Im Frühjahr 2009 sprach er zum ersten Mal bei einer Islam-Tagung und wurde gleich für die Nahosttagung, die immer am ersten Advent stattfindet, erneut als Redner gewonnen. Dort schloss er Freundschaft mit der Hegge und mit Rupert Neudeck, der vielen noch als Gründer der Seenotrettung Cap Anamur und der Grünhelme bekannt ist.

Mindestens einmal im Jahr waren beide Referenten auf der Hegge zu Gast.

Auch nach Neudecks Tod im Jahr 2016 hielt Prof. Steinbach dem Christlichen Bildungswerk die Treue als Referent und Berater, um aktuelle Themen mit renommierten Dozentinnen und Dozenten zu bearbeiten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Für den 28. bis 30. November 2025 hatte die Hegge mit ihm bereits eine Tagung geplant zum Thema „Zentralasien – Schachbrett der Weltpolitik“. Die Hegge wird diese nun mit Freundinnen, Freunden und Weggefährten Steinbachs planen und gestalten.

Die Hegge trauert um einen großartigen Gelehrten von enormer Weitsicht, der sich für einen konstruktiven Dialog der Kulturen engagierte und nicht müde wurde, eine verzerrte Darstellung des Islam in der westlichen Welt zu korrigieren, die sich vor allem auf Extremismus und Terrorismus konzentriert.

Das Christliche Bildungswerk „Die Hegge “ in Niesen trauert um Prof. Dr. Udo Steinbach. Dieser starb im Alter von 82 Jahren. Foto: Die Hegge

CDU Lütgeneder/Großeneder hat gefeiert

Tolles Stoppelfest mit vielen Aktionen

BORGENTREICH (WB). Ein gelungenes Stoppelfest hat der CDU-Ortsverband Lütgeneder/Großeneder veranstaltet.

Auf einem frisch geernteten Feld zwischen den beiden Orten begann die Feierlichkeit mit einem Feldgottesdienst. Bereits dazu kamen viele Besucher, berichtet der Ortsverband in einer Pressemeldung.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Stoppelfest zum Treffpunkt für jung und alt. Es gab Kinderschminken und eine Hüpfburg für die Kleinen, die Treckerclubs aus Körbecke und Hohenwepel präsentierten ihre historischen Traktoren und eine Mädchentanzgruppe aus Lütgeneder führte einen Tanz auf.

Kulinarisch wurde es auch nicht langweilig: Der Angelverein Großeneder servierte frisch gebratene Forellen. Es gab aber auch Würstchen und die Frauen haben zusammen mit dem Jugendtreff Lütgeneder Waffeln gebacken. Eis und bunte Waffeltüten gab es auch. Die Feuerwehr Großeneder sicherte das Fest mit einer Brandwache ab.

„Der CDU-Ortsverband zeigte sich erfreut über die große Resonanz und bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen, Helfern und Gästen, die zum Gelingen dieses rundum gelungenen Tages beigetragen haben“, heißt es in der Pressemitteilung abschließend.

Ein rundum gelungenes Stoppelfest hat der CDU Ortsverband Lütgeneder/Großeneder gefeiert. Foto: CDU Borgentreich

Kommunalwahl 2025: Für Dörfer und Windkraft möchte sich der IT-Kaufmann in Willebadessen einsetzen

Bürgermeisterkandidat: Ralf Hake (SPD) im Portrait

Von Daniel Lüns

Dörfer und Windkraft – für beides möchte sich Ralf Hake, SPD-Bürgermeisterkandidat für Willebadessen, stark machen. Foto: Daniel Lüns

WILLEBADESSEN (WB). Stellvertretender Bürgermeister ist er schon, Bürgermeister möchte er gerne werden: Ralf Hake aus Altenheerse (SPD) tritt bei der Kommunalwahl 2025 in seiner Heimatstadt Willebadessen an. Er ist der einzige SPD-Bürgermeisterkandidat im Kreis Höxter.

Seit 2014 engagiert sich der IT-Kaufmann aus dem Ortsteil Altenheerse bereits in der Lokalpolitik und gehört dem Stadtrat an; dem Betriebsausschuss und dem Rechnungsprüfungsausschuss steht er vor. Nun möchte er selbst das Ruder übernehmen.

Vor allem möchte der 58-Jährige im Rathaus mehr soziale Gerechtigkeit im Blick haben. Diejenigen möchte er stärker unterstützen, denen es nicht so gut geht. „Ich bin durch und durch SPD- und AWO-Mitglied. Es ärgert mich zum Beispiel maßlos, dass wir mittlerweile über 200 Berechtigte haben, die beim Willebadessen-Korb ihre Lebensmittel holen, darunter viele Kinder.“

Für Bildungschancen

Er wisse, dass die Stadt an den Rahmenbedingungen des Sozialstaates wenig rütteln könne, „aber vielleicht kann man Ansätze finden. Die Sozialausgaben werden ja auch von der Kommune geleistet“, sagt Hake. Zudem müssten alle Willebadessener die gleichen Bildungschancen haben. „Das ist bisher bei Weitem nicht gegeben.“

Das merke er auch im Arbeitsalltag seines Unternehmens Hake IT. Etwa dann, wenn Schulen verlangten, dass ihre Schüler zum Lernen ein spezielles, kostspieliges Tablet anschaffen müssten – sich die Eltern das mehrere hundert Euro teure Gerät aber schlichtweg nicht leisten könnten.

„Die soziale Schere ist ein altes Thema, aber auch ein sehr wahres. Als Bürgermeister möchte ich zumindest Ansätze finden, um dort Abhilfe zu schaffen.“ Mit diesem Thema und einem umfangreichen Wahlprogramm bewirbt sich der 58-Jährige nun für das Amt des Bürgermeisters von Willebadessen.

Mobilität und Verkehr

Zum Beispiel soll der Bereich Verkehr gestärkt werden. Insbesondere der des ÖPNV. „Der wurde in den Ortschaften früher immer schlecht bedient. Durch den Holibri wurde da aber ein guter Weg gefunden“, sagt Hake. Das Konzept der bestellbaren Linienfahrten klappe hervorragend und werde auch gut angenommen.

„Für unsere Gegend ist dies das sinnvolle Konstrukt. Das möchte ich weiter unterstützen.“ Kombinieren könne man dies mit dem Projekt eines Dorfautos. „Seit Jahren gibt es die Idee, dass im Dorf ein Auto steht, das man sich per App buchen kann. Wenn man das gut aufstellt, kann das eine tolle Lösung sein“, sagt Hake. Und auch manchen Zweitwagen ersetzen.

„Dabei geht es ja vor allem um Fahrten zum Arzt. Oder es handelt sich um Elterntaxis. In beiden Fällen geht es meistens nicht um weite Wege.“ Die könne auch ein Elektrofahrzeug hervorragend meistern. Und das wiederum komme noch dem Klima zugute.

Wohnen in der Stadt

„Das Baugebiet Hurst III ist vollgelaufen. Damit haben wir in Willebadessen keine offiziellen Baugebiete mehr. Auch die Dörfer sind voll“, schildert Hake. Aber in den Ortschaften gebe es gleichzeitig immer mehr Leerstand. Oder Immobilien, die auf absehbare Zeit nicht länger bewohnt sein werden. Diesen Wohnraum neu zu beleben, sieht Hake als Chance.

Das Stichwort: Innenstadtverdichtung. „Das sollte man vorziehen vor dem Neubau auf der grünen Wiese. Aber ich werde mich auch dafür einsetzen, Neubaugebiete zu ermöglichen. Wir haben ja auch sehr viele Bürger, darunter viele junge Leute, die gerne bauen möchten.“

Auch in den Dörfern wolle er sich für Neubaugebiete starkmachen. „Ich finde, es ist eine Frechheit der Bezirksregierung, dass man sagt: Nur in Willebadessen und Peckelsheim darf gebaut werden.“

Infrastruktur vor Ort

Die vorhandene Infrastruktur in der Stadt Willebadessen möchte Hake stärken. Darunter vor allem das Hallenbad in Peckelsheim. „In ganz Deutschland haben wir viel zu viele Kinder, die gar nicht mehr vernünftig schwimmen lernen. Dafür müssen wir Voraussetzungen erhalten – und schaffen“, sagt der Kandidat.

Sinnvoll wäre es daher, auch wieder ein Bad in Willebadessen zu etablieren. Dass dies aufgrund der klammen Haushaltslage aber mehr als schwierig wäre, ist dem Altenheersener bewusst. „Sportstätten allgemein müssen gestärkt werden. Turnhallen und Plätze auch in kleinen Orten müssen erhalten werden“, betont Ralf Hake.

Um dem zunehmendem Radverkehr zu begegnen, möchte Ralf Hake Radwege weiter ausbauen. „Da haben wir in den vergangenen Jahren bereits viel geschafft. Aber manches ist noch schwierig, etwa weil man an nötige Grundstücke nicht herankommt. Da müssen wir dran bleiben.“

Beispiel: Der jahrelange Versuch, einen Radweg zwischen Borlinghausen und Willebadessen zu bauen. „Dabei fehlt uns dort nur noch ein Grundstück.“

Klimaschutz

Das Thema Klimaschutz möchte Ralf Hake forcieren. Dazu gehört für ihn sowohl die Windkraft als auch der Ausbau von PV-Anlagen. „Ich weiß, dass die Windkraft kritisch gesehen wird. Aber sie ist alternativlos. Der Strom muss ja irgendwo herkommen.“ Zudem spüle jedes Windrad auch reichlich Geld in die klamme Stadtkasse.

Ebenso müssten in Willebadessen weitere PV-Anlagen installiert werden. Die Stadt selbst habe in diesem Bereich in den vergangenen Jahren schon viel getan. Das Engagement müsse fortgesetzt werden. Hake setzt dabei generell auf den Ausbau auf und an Gebäuden, nicht im freien Feld. „Alleine schon, weil dies Flächen und wertvolle Böden wegnimmt.“

Auch der Wasserschutz und die gute Wasserversorgung der Stadt seien aktive Bausteine des Klimaschutzes. In Borlinghausen zum Beispiel wurde die Versorgungssituation nun, wie berichtet, auf ganz neue Füße gestellt. „Das müssen wir pflegen und erhalten.“

Lokale Wirtschaft

Gewerbeflächen möchte Ralf Hake als Bürgermeister weiter vorhalten – und wenn möglich auch neu erschließen. „Wir haben Wachstumspotenzial“, betont der Altenheersener. Als mahnendes, negatives Beispiel ist ihm der Wegzug der Firma Playparc Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH von Borlinghausen nach Siebenstern im Jahr 2017 präsent.

„Wir waren damals nicht in der Lage, eine Erweiterung des Betriebes zu ermöglichen. Mit dem Kauf von Flächen des ehemaligen Unternehmens Walther-Glas sind dann in Siebenstern 40 Arbeitsplätze geschaffen worden. Das hätte man verhindern müssen. Diese Firma hat uns in Willebadessen gestärkt und hätte es weiter getan.“

Kämpfen möchte der 58-Jährige daher auch für das gemeinsame Industriegebiet, das Willebadessen mit Warburg und Borgentreich etablieren möchte. „Ich sehe da viele Möglichkeiten, auch durch große Industrien zu partizipieren. Die könnten wir bei uns gar nicht ansiedeln. Wir sind bei diesem Gewerbegebiet zwar an den Kosten beteiligt, aber eben auch an den Einnahmen.“

Thema Sicherheit

In Willebadessen lebt man bereits sehr sicher, betont Ralf Hake. Selbst übermütige Keilereien nach Dorffesten seien in der Eggestadt mittlerweile sehr selten geworden. „Wir haben hier kein Sicherheitsproblem“, sagt er. „Wir haben eine gut aufgestellte Polizei. Und gerade deren Standort in Bad Driburg, der für uns mit zuständig sind, wurde zuletzt mächtig aufgestockt.“

Auch der neue Bezirksbeamte Klaus Geiser komme der Stadt zugute. Der Niesener stammt nicht nur aus der Eggestadt. Als Kontaktbeamter für interkulturelle und -religiöse Angelegenheiten der Polizei im Kreis Höxter bringe er auch eine ganze Menge Erfahrung mit.

Weitere Infos im Internet

Über die Internetadresse https://spd-willebadessen.de/gut-aufgestellt/ hat die SPD in Willebadessen wichtige Informationen zur Kommunalwahl zusammengefasst. Über diese Seite ist auch eine Kontaktaufnahme zu Ralf Hake und den SPD-Ratskandidaten möglich.

Zur Person

Beruf: IT-Kaufmann
Wohnort: Altenheerse
Alter: 58 Jahre
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
Ehrenamt: Oberst und Brudermeister der St.-Fabian-und-Sebastian-Schützenbruderschaft Altenheerse von 1593, Mitglied des Stadtrates, stellvertretender Bürgermeister

Mit den Dies-oder-das-Fragen fühlt das WESTFALEN-BLATT den Bürgermeister-Kandidaten persönlich auf den Zahn. Das sind die Antworten von Ralf Hake. Foto: Grafik: WESTFALEN-BLATT